

# REK Weserbergland-Info

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

mit der zweiten Ausgabe des REK-Info wollen wir Sie nicht nur über den Stand unserer Bemühungen in der Entwicklung eines gemeinsamen Regionalen Entwicklungskonzeptes informieren, sondern Sie gleichzeitig motivieren aktiv an der zukünftigen Entwicklung des Weserberglandes mitzuarbeiten.

Gemäß des von uns gewählten „bottom-up-Ansatzes“ ist es vor allem die regionale Basis, die über wertvolle Orts- und Problemerkennnisse verfügt und somit essentiell zum Entstehen eines individuellen Fahrplans für die Zukunft unserer Region beitragen kann.

Nur mit einem auf diesen Informationen basierenden nachhaltigen und ergebnisorientierten Konzept kann die von uns angestrebte EU-Unterstützung für einen optimalen Mitteleinsatz genutzt werden.

Der eng gesteckte Zeitrahmen bis zur Konzeptvorstellung im Spätsommer soll keinesfalls einen oberflächlichen Planungsprozeß kennzeichnen, sondern vielmehr unsere Bemühungen unterstreichen, uns rasch auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene als selbstbewußte und eigenständige Region zu präsentieren.

Einen ersten Anfang zur Vermarktung der Region bildete die 1.Regionalkonferenz am 23.02.2000, bei der Vertreter der Landesregierung und der EU sowie Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung die grundlegenden Zielvorstellungen aufzeigten und die Wichtigkeit einer derartigen regionalen Zusammenarbeit heraushoben.

Ihr REK Weserbergland- Team

## Die 1. Regionalkonferenz

Den Startschuß für ein „neues Kapitel in der Entwicklung der Region“ setzte die 1. Regionalkonferenz im Weserberglandzentrum in Hameln.

Das Ziel der Konferenz bestand in der Absprache des konzeptionellen Rahmens sowie in der Visualisierung der Möglichkeiten und Chancen des Projektes.

Neben den Lerneffekten (z.B. in der Verwaltung) sei es vor allem die gemeinsame Präsentation nach außen, die die Vorteile einer Einbindung in das Netzwerk der Regionen ausmache, so OKD Krauß in der Eröffnungsansprache. Zusammenarbeit statt kontraproduktiver Wettbewerb ist im Hinblick auf eine sich ständig verändernde Situation in Europa wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung. (Fortsetzung Seite 2)

### In dieser Ausgabe

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>
<b>2</b>	<b>Die 1.Regionalkonferenz</b>
<b>3</b>	<b>Aus der Lenkungsgruppe</b>
<b>4</b>	<b>Aus den Arbeitsgruppen</b>
<b>5</b>	<b>AG „Geschichte und Natur verbunden“</b>
<b>6</b>	<b>AG „Innovativ in die Zukunft“</b>
<b>7</b>	<b>AG „Schön und gesund“</b>
<b>8</b>	<b>Unternehmensbefragung</b>
<b>9</b>	<b>Ihre Meinung/Termine</b>

In der Wettbewerbsfähigkeit auf europäischer Ebene und der Kommunikation zwischen privatem und öffentlichem Sektor sieht auch Minister Senff (Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten in Niedersachsen) die großen Vorteile einer regionalen Kooperation. Diese Kooperation ist Teil einer Modernisierungsstrategie, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist.

Die Ziel-2 -Förderung der EU, die im Wesentlichen in strukturschwachen Räumen die Erhöhung der Innovationsfähigkeit, die Beschäftigungssicherung durch Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die Förderung von Bildung und Ausbildung und die Einführung neuer I.u.K.- Technologien verfolgt, soll neben einer ökologischen Ressourcenschonung und sozialer Stabilität dieses Ideal verwirklichen. Die Basis hierfür bilden die Wirtschaftsaktivitäten, auf die das REK auch eindeutig ausgerichtet sein soll. Wirtschaftliche Netzwerke in einer Region bilden die Grundlage für eine zukünftige regionen- oder gar grenzüberschreitende Zusammenarbeit. So entstünden aus lokalen und regionalen Verbindungen letztlich auch europäische. Eine neuentstandene regionale Identität einerseits und die gleichzeitige Integration in Europa schaffen somit ideale Voraussetzungen, um Vorteile zu nutzen und Distanzen jeglicher Art zu verringern.

Bei der Umsetzung dieser Ziele versprach der Minister die uneingeschränkte Unterstützung des Landes durch Fachleute im Ministerium und lobte nochmals das Engagement aller Beteiligten auf dem Weg in die richtige Richtung. Dennoch sollte versucht werden, die Ziele so zu definieren, daß konkrete Arbeitsschritte und pragmatische Lösungen herausgearbeitet werden können, die sich in kleinen Schritten in die Wirklichkeit umsetzen lassen. Dieses Bewußtsein, gepaart mit einer schlanken Steuerung und dem größtmöglichen Konsens der beteiligten Akteure, schafft günstige Bedingungen für die Optimierung des Fördermitteleinsatzes.

OKD Kempa erläuterte in seinem Beitrag nochmals die inhaltlichen Strukturen des regionalen Entwicklungskonzeptes. Er hob hierbei besonders hervor, daß es sich zu-

nächst um ein eindeutig auf die Wirtschaft ausgerichtetes Konzept handelt, ohne die anderen Schlüsselfaktoren – etwa die Bereiche Soziales und Umwelt – außer acht zu lassen. Besonderes Augenmerk wird bei der Erstellung des Konzeptes auch auf eine ergebnisorientierte Arbeit gerichtet, da nur auf diesem Wege eine Anerkennung durch die Vertreter aller relevanten Gruppen erreicht werden kann.

Herr Stoevesandt von der IHK Hannover-Hildesheim ging zunächst einmal auf die Zielsetzungen des Konzeptes ein, wobei er die Erarbeitung eines gemeinsamen Profils als eine Region, die sich von anderen unterscheidet, als zentralen Punkt hervorhob. Da für das Regionale Entwicklungskonzept kein neues Gutachten erstellt wird, sondern auf die bereits vorhandenen Materialien zurückgegriffen wird, ist Herr Stoevesandt davon überzeugt, daß in Kürze ein kurzes und knappes REK auf den Tisch gelegt werden kann, daß insbesondere auch den Wünschen und Zielen der Wirtschaft gerecht wird.

Als Vertreter einer der ersten Regionen, die im Netzwerk der innovativen Regionen Europas ein REK entwickelten, berichtete Jean Severijns vom Wirtschaftsministerium der Provinz Limburg/NL über den Stellenwert eines REK und die Perspektiven für die Umsetzung.

Jacqueline Lostao vom Innovating Regions in Europe Network, in dem bereits etwa 100 europäische Regionen organisiert sind, hieß die Region Weserbergland herzlich in der „Familie“ als assoziiertes Mitglied willkommen und verwies auf die Vorteile der gegenseitigen informellen sowie praktischen Unterstützung im Netzwerk.

Landrat Schöttelndreier bedankte sich in seinem Schlußwort für die Aufnahme in das Netzwerk der innovativen Regionen Europas, wobei er zum Ausdruck brachte, daß von Seiten der Region Weserbergland eine so zügige Aufnahme nicht erwartet worden war. Er stellte fest, daß der Region im Verlaufe der Veranstaltung ein großer Vertrauensvorschuß gewährt wurde, den es nunmehr einzulösen gilt. Dieses soll durch die Arbeit der Projektgremien aber auch durch eine breite regionale Rückkopplung in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft erfolgen.

## Aus der Lenkungsgruppe

In der 2.Sitzung der Lenkungsgruppe wurde von Frau Mann, Mitglied des Europäischen Parlaments, hervorgehoben, daß es Tenor in der EU sei, die Regionen zu stärken und ihnen dabei eine erhöhte Kompetenz bei der Profilbildung zuzubilligen. Es sei weiter erklärtes Ziel, sich auf Zukunftstechnologien zu konzentrieren. Bei der Profilbildung sei insbesondere eine Vernetzung der Interessengruppen im Sinne der Vernetzung des Wissens äußerst wichtig. Aus Sicht der EU seien die Branchen Biotechnologie, E-Commerce, der Bildungssektor sowie der Tourismus für die Zukunft besonders wichtig.



Frau Kruse, Herr Krauß, Frau Mann (v. li.)

Die Lenkungsgruppe hat im weiteren Verlauf der Sitzung festgelegt, daß die Arbeitsgruppen in ihrer Arbeit generell die Themen Innovation und Qualifizierung mit behandeln sollen.

Darüberhinaus wurde das Logo für die Region Weserbergland verabschiedet.

## Aus den Arbeitsgruppen

Die inhaltliche Erarbeitung des REK unterliegt den Arbeitsgruppen „Schön und Gesund“, „Geschichte und Natur verbunden“ und „Innovativ in die Zukunft“.

Diese trafen sich zur Schwerpunktfestlegung und zur ersten inhaltlichen Arbeit Ende Februar. Das Ziel der Treffens bestand in der Erarbeitung einer Stärken – Schwächen- Analyse, um ausgehend von dieser für die festgelegten Schwerpunkte Handlungsempfehlungen für das REK zu entwickeln. Alle Überlegungen sollen vor dem Hintergrund der Region als ländlichem Raum stattfinden.

## AG „Geschichte und Natur verbunden“

Die Schwerpunkte der Arbeit dieser AG wurden auf die Bereiche

- Tourismus – und Freizeitanbieter
- Kulturanbieter
- Naturnutzer

festgelegt. Die Erarbeitung der Stärken und Schwächen für jeden der Schwerpunkte wurden gesammelt und durchliefen einer ersten Strukturierung. Als weitere Hilfsmittel dienen vorhandene Studien, um ein detailliertes Stärken-Schwächen-Profil zu erarbeiten. Für die kommende Sitzung sind anhand dieser Erkenntnisse Diskussionen geplant, die sich mit den Chancen und Risiken der Region befassen. Zu dieser werden auch Unternehmer und Experten eingeladen.

## AG „Innovativ in die Zukunft“

Wirtschaftsförderung, Innovation und Forschungsinfrastruktur sind die Schwerpunkte, in denen diese AG Ansätze für die zukünftige Regionalentwicklung erarbeiten wird. Durch die vorhandenen Gutachten mußte die Stärken- Schwächen- Analyse lediglich aktualisiert und ergänzt werden. Auch hier sollen diese Ergebnisse in Zusammenarbeit mit Unternehmen in den kommenden Sitzungen diskutiert werden. . Weiterhin sind die Beteiligten bereits zu diesem Zeitpunkt gewillt, Ihren fruchtbaren Diskussionsprozeß auch nach dem Abschluß der Konzeptfindung fortzusetzen.



Schwerpunktsetzung in der AG 3

### AG „Schön und Gesund“

Ähnlich den Treffen der anderen AG's wurde die Sitzung dieser AG zur Herausarbeitung der Stärken und Schwächen gemäß den festgesetzten Schwerpunkten „Gesundheitswesen“ und „Beherbergung“ genutzt. Auch hier gingen zur Abkürzung des gesamten Prozesses die bereits existierenden Studien und Gutachten in die Überlegungen ein. Das nächsten Treffen befaßt sich mit der Diskussion der Ergebnisse und dem Austausch mit regionalen Unternehmern.

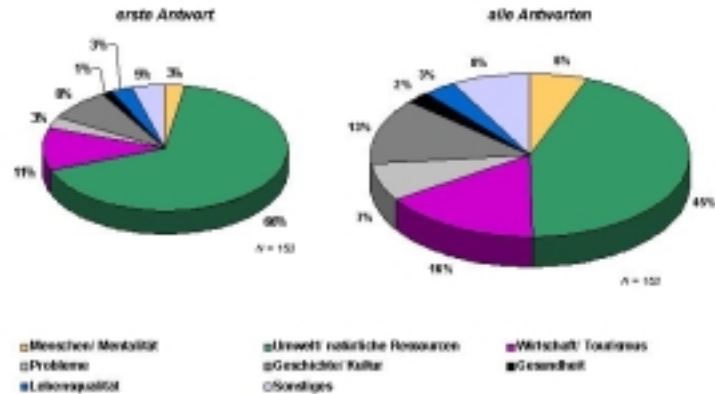
### Unternehmensbefragung

Ein zentrales Element für den Austausch zwischen öffentlichem und privatem Sektor stellt der Fragebogen dar, mit dem Anfang März etwa 1000 Firmen befragt wurden. Die Rücklaufquote lag bei ca. 20%, so daß die Auswertung durchaus auf einer gesunden Basis erfolgen konnte.

Bei der Frage, was die Unternehmen spontan mit der Region Weserbergland assoziieren, wurde vornehmlich die Umwelt, schöne Landschaft und natürliche Ressourcen genannt. Diese Punkte wurden auch immer wieder als zentrale Stärken der Region benannt.

Die größte Chance für eine positive Regionalentwicklung sehen viele Unternehmen

#### Was assoziieren Sie spontan mit der „Region Weserbergland“?

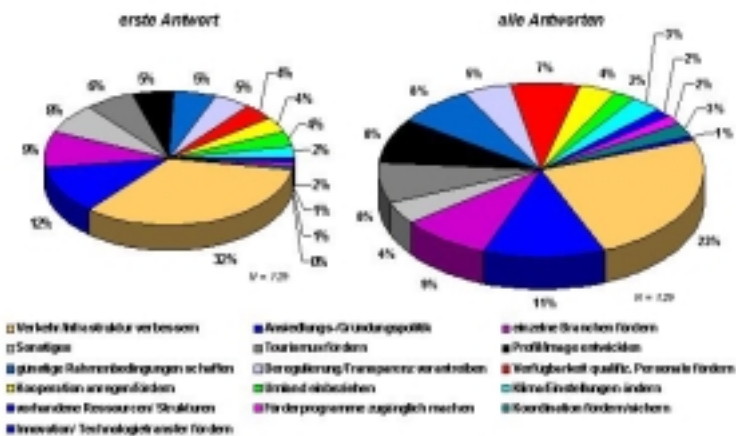


Informationsabteilung 2018

10/4

in einer verstärkten Koordination und Kooperation, z.B. im Bereich der Wirtschaftsförderung und des Regionalmarketings. Auch kritische Töne aus dem Unternehmerlager können durchaus in diesem Sinne verstanden werden. Wenn die Unternehmer etwa nachdrücklich einen Bürokratieabbau fordern, bietet die Zusammenarbeit auch dafür gute Anregungen und Chancen.

#### Welche Voraussetzungen/ Chancen sehen Sie für eine positive Entwicklung der Region Weserbergland?



Informationsabteilung 2018

10/4

Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen der Unternehmensbefragung sind im Internet unter der Adresse [www.eurooffice.de/weserbergland](http://www.eurooffice.de/weserbergland) abrufbar.

## Ihre Meinung

Ihre Meinung zu unserem Projekt ist uns überaus wichtig.

Bitte kontaktieren Sie uns für Anregungen, Verbesserungsvorschläge aber auch bei Fragen zum REK Weserbergland.

**Landkreis Hameln-Pyrmont:**

Andreas Manz

Tel.: 05151/903-170

Fax: 05151/903-177

e-mail: [manz@hameln-pyrmont.de](mailto:manz@hameln-pyrmont.de)

**Landkreis Schaumburg**

Ewald Freese

Tel.: 05721/703-222

Fax: 05721/703-299

e-mail: [wirtschaftsforderung@landkreis-schaumburg.de](mailto:wirtschaftsforderung@landkreis-schaumburg.de)

**Landkreis Holzminden**

Angela Schürzeberg

Tel.: 05531/707-276

Fax.: 05531/707-336

e-mail: [admin@landkreis-holzminden.de](mailto:admin@landkreis-holzminden.de)

## Termine

**Arbeitsgruppe 1+3**

**05.05.2000, Stadthagen**

**AG Verkehrsinfrastruktur**

**08.05.2000, Hameln**

**Geschäftsführende Arbeitsgruppe**

**09.05.2000, Stadthagen**

**Arbeitsgruppen 2**

**09.05.2000, Stadthagen**

**Lenkungsgruppe**

**23.06.2000, Bodenwerder**

## Impressum:

REK Weserbergland-Info erscheint bis zum Projektende vier Mal und wird kostenfrei abgegeben. REK Weserbergland-Info informiert fortlaufend über den Sachstand im Rahmen des Projektes zur Entwicklung eines regionalen Entwicklungskonzeptes für die Landkreise Hameln-Pyrmont, Schaumburg und Holzminden.

**Herausgeber:**

**Geschäftsstelle des REK Weserbergland**

**Oberkreisdirektor Hans-Jürgen Krauß**

**Landkreis Hameln-Pyrmont**

**Pferdemarkt 1**

**31785 Hameln**

**Tel.: 05151/903-0**

**Fax: 05151/903-177**